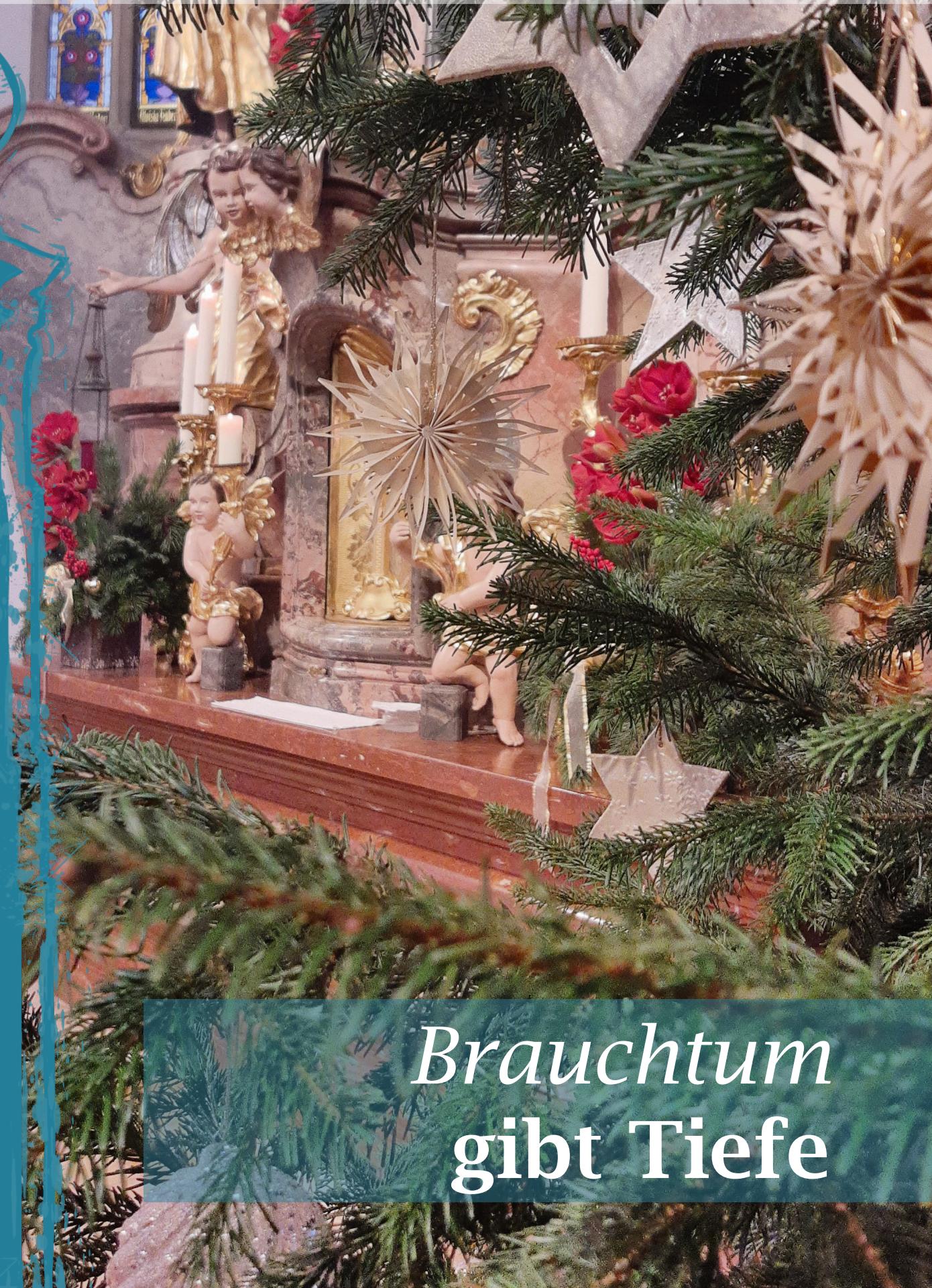


# PFARRBLATT

Informationen aus der Pfarrgemeinde St. Georgen im Attergau



*Brauchtum  
gibt Tiefe*

# Liebe Pfarrgemeinde!

Das Kirchenjahr strukturiert unser Kalenderjahr. In früheren Zeiten wurden die Festtage und Heiligtage zur Feststellung des Datums verwendet. Zu Mariä Geburt, zu Bartholomä, zu Simoni traf man sich, wurde ein Vertrag geschlossen oder ein Kirtag veranstaltet. Dazu werden heute der Tag und der Monat genannt. Den Ablauf des Jahres prägen aber weiterhin die Feste unseres Kirchenjahres wie Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten. Zumindest äußerlich spielen diese noch eine Rolle. Diese Feste sind mit Inhalten gefüllt, die sich aus der Bibel und der Liturgie ergeben. Manche Begriffe verwenden wir, sind uns aber über den Sinn und Hintergrund im Unklaren. Daher gibt es diesmal ein paar Hintergründe und Erklärungen zu den Festen und Bräuchen der kommenden Zeit.

## 11.11. – Faschingsbeginn?

In der geschichtlichen Entwicklung des Advents gab es im Frühmittelalter in Frankreich eine sechswöchige Adventzeit. Diese war eine strenge Fastenzeit. Der 11. November war dann der letzte Tag vor dem Advent-Fasten und hatte eine ähnliche Funktion wie der Faschingsdienstag. Es wurde noch einmal ausgiebig gegessen und gefeiert. Und das war noch dazu der Tag des hl. Martin, eines in Frankreich sehr verehrten Heiligen.

## 8.12. – Mariä Empfängnis – das geht sich nicht aus

Manchmal hören wir den Vorwurf: die Kirche könne nicht rechnen. Am 8. Dezember Empfängnis und drei Wochen später Geburt. Am 8. Dezember feiern wir aber die Empfängnis Marias und neun Monate später ihre Geburt am 8. September. Der 25. März – Verkündigung des Herrn – ist neun Monate vor Weihnachten und bezieht sich auf den Besuch des Engels bei Maria.

## Rorate

„Rorate caeli desuper“, „Tauet, ihr Himmel, von oben“ (Jes 45,8) ist der lateinische Eröffnungsvers der adventlichen Marienmesse. Diese An-



fangsbuchstaben haben dieser besonderen Messe den Namen gegeben. Diese findet zu früher Morgenstunde im Dunkel der Kirche statt, und nur im Advent.

## Mette

Mette ist die eingedeutschte Form für Matutin, das nächtliche oder frühmorgendliche Gebet der Kirche. Das hat dem mittennächtlichen Weihnachtsgottesdienst den Namen gegeben. Es gibt auch die Trauer- oder Pumpermette, in der Karwoche zu früher Morgenstunde.

## Silvester

Der letzte Tag des Jahres trägt den Namen Silvester. Silvester war ein Heiliger, dessen Gedenktag am 31. Dezember ist. Silvester wurde 314 Papst und starb am 31. Dezember 335. Kurz vor seiner Amtszeit endeten die Christenverfolgungen und er konnte mehrere wichtige Kirchen in Rom erbauen lassen, wie den ersten Petersdom und die Lateranbasilika.

## Adventkranz

Der Adventkranz ist ein junges Brauchtum. Der evangelische Pastor Wichern hat 1839 erstmal an jedem Tag im Advent ein Licht entzündet und in einen Holzkranz gestellt. Später wurde der Holzreifen mit Tannenreisig umwunden und seit etwa 100 Jahren finden wir den Adventkranz auch in den katholischen Kirchen und Häusern.

Impressum: Pfarrblatt der römisch katholischen Pfarrgemeinde St. Georgen im Attergau | Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Georgen im Attergau, Attergaustr. 20, 4880 St. Georgen im Attergau | Redaktionsteam: Maria Auzinger-Lengauer, Madeleine Pachler, Nicole Scheichl, Pfarrer Johann Greinegger Titelfoto: Madeleine Pachler | Druck: vöcklaDruck, Timelkam

## **Christbaum**

Die frühesten Belege für einen Christbaum finden wir am Anfang des 17. Jahrhunderts in Straßburg. Er erinnert an den Baum des Paradieses oder auch an die Lebensbäume, die uns Offenbarung des Johannes nennt. Die Kerzen verweisen auf Jesus Christus, der als Licht in die Welt kam.

## **Raunächte**

Der Name der Raunächte dürfte ursprünglich mit der rauen Zeit zusammenhängen, den dunklen, oft frostkalten Nächten des Mittwinters. Als Raunächte gelten die Nacht vor dem Fest des hl. Thomas (21.12.), die Heilige Nacht, die Silvesternacht und die Nacht vor dem Dreikönigstag. Christliches Brauchtum vermischt sich mit dem uralt heidnischen, wobei viel heidnisches Gut bewahrt blieb oder umgedeutet wurde. Dabei geht der Bauer mit Weihwasser und Räucherpfanne durch Haus und Hof und segnet alle Menschen, Tiere und Dinge.

## **Ende der Weihnachtszeit**

Die Weihnachtszeit endet seit der Liturgiereform mit dem Sonntag nach Dreikönig. Früher dauerte sie 40 Tage bis zu Maria Lichtmess am 2. Februar. Daher bleiben nach dieser alten Tradition die Krippen und oft auch Christbäume bis Anfang Februar stehen.

Das vielfältige Brauchtum der kommenden Tage – was oben erwähnt wurde, ist ja nur ein Teil – möchte helfen, diese Zeit intensiver begehen zu können und geistlich tiefer in das Geschehen von Weihnachten einzudringen.

In diesem Sinne wünsche ich eine gesegnete und spirituell fruchtbare Advent- und Weihnachtszeit.



**Johann Greinegger**  
Pfarrer



Ein friedliches,  
*Weihnachtsfest*  
wünscht das Team der  
Pfarrgemeinde St. Georgen

# *Da ist was los in unserer Pfarre*

Text & Foto: Klemens Langeder



Mit einem schwungvollen Auf-  
takt am 14. Oktober im Atter-  
gauhof fiel der Startschuss für  
die diesjährige Firmvorberei-  
tung. Ein neuer Weg hat be-  
gonnen – voller Erwartung, Be-

gegnung und Aufbruch. Wir  
freuen uns auf eine Zeit, in  
der Action, Glaube und Ge-  
meinschaft zusammenfinden  
und Herzen in Bewegung set-  
zen.

Unsere vielen engagierten  
Firmbegleiter stehen schon in  
den Startlöchern: In den Grup-  
pengesprächen wollen wir ge-  
meinsam mit den Firmlingen  
entdecken, was es heißt, in  
Beziehung mit Jesus zu leben  
und sich vom Heiligen Geist  
führen zu lassen – der Kraft,  
die verwandelt und neues Feu-  
er schenkt.

## Firmung

Den Höhepunkt dieser ge-  
meinsamen Wegstrecke feiern  
wir am 30. Mai 2026 um 9:45  
Uhr, wenn Abt emeritus Amb-  
ros Ebhart OSB aus dem Stift  
Kremsmünster das Sakrament  
der Firmung spendet – ein  
Fest des Glaubens und der  
Freude am Wirken des Heili-  
gen Geistes.



## Einladung zum Kleinkindergottesdienst



Wir treffen uns monatlich während des Pfarrgottesdienstes um **9:45 Uhr** bei der  
Ortlerstube im Pfarramt. Dort singen und beten wir mit den Kindern & Eltern.  
Geschwister, Oma und Opa sind auch willkommen!

**Termine: 14. Dezember 2025  
18. Jänner, 15. Februar, 29. März 2026**

**Wir freuen uns, wenn du kommst!**

# Pfarrwallfahrt

Text & Foto: Maria Auzinger-Lengauer

56 wetterfeste Wallfahrer waren wir, die am 30. September nach Maria Dürrenberg kamen, um dort den Gottesdienst zu feiern. Es ist einer der ältesten Wallfahrtsorte im Salzburgerland und war schon in vorchristlicher Zeit ein „Kultort“ für die Menschen. Die Kirche in der heutigen Form ist im spätgotischem Baustil errichtet. Jeder von uns brachte seine Sehnsüchte und Anliegen mit zur Wallfahrt und unsere Lieder haben wir voll Freude zur Ehre Gottes gesungen, auch als Bittende an Maria, der diese Kirche geweiht ist.

Mittags stärkten wir uns im Bräustübl Kaltenhausen. Der Weg zum Bluntausee fiel dem Regen zum Opfer, dafür bestaunten wir in Golling die schöne Kirche und den in Stufen angelegten Friedhof und den Ort. Eine Rast mit Kaffeejause fehlte nicht. Auf der Heimfahrt besuchten wir im Schloss Glanegg Kapelle und Gruft der Fam. Mayr-Melnhof. Das Schöne dieser Region Salzburgs konnten wir erahnen, im gemeinsamen Feiern und im „Miteinander“ haben wir einen schönen Tag erlebt,

einen Danktag und Auftanktag fürs Leben



## Erntedank

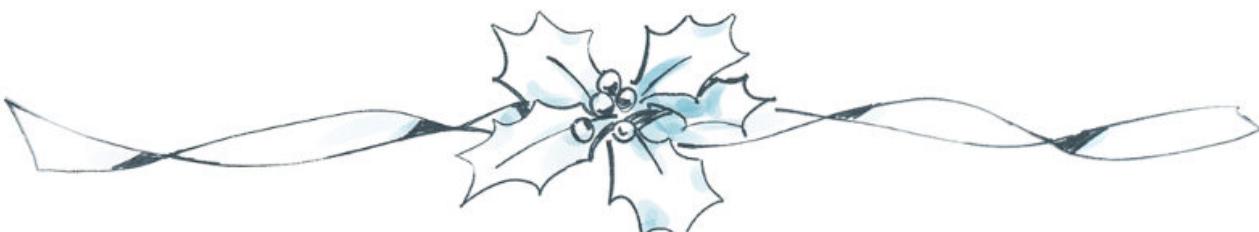


Nicht alles was ich ernte habe ich gesät, gepflegt und umsorgt. Nicht alles was ich ernte, habe ich mit Gedanken, Taten und Versuchen begleitet.

Vieles ist mir geschenkt, gegeben und anvertraut. So gesehen muss das DANKEN für jeden Menschen gelten. Schön ist, dass viele Menschen Erntedank mitfeierten. Ganz besonderer Dank sei der Landjugend gesagt, die Erntekrone und Gaben richteten und so einen wichtigen Teil des Festes mitgestaltet haben. Heuer haben sie beim anschließenden Frühschoppen selbstgepflanztes Gemüse angeboten, da sie beim Bezirksprojekt mitmachen, das soziale Aktionen unterstützt. Danke euch allen! Erntedank mit Frühschoppen ist schon Tradition in unserer Pfarre. Manche erwinnern sich an das Jahr 1995,

Text: Maria Auzinger-Lengauer  
Foto: Landjugend

als beim Erntedankfest Bischof M. Aichern mit uns feierte und Pfarrhof und Kindergarten segnete. Beide Gebäude wurden damals erneuert und umgestaltet. Das wurde groß gefeiert mit einem Dankfest. Der Frühschoppen kam so gut an und wurde so zur jährlichen Tradition. Herzlichst DANKE dafür, dass dies jedes Jahr gelingt durch viele Helferinnen und Helfer. Allen die dazu beitragen ein „Vergelts Gott“! So ein Fest geht nur gemeinsam. Danke dem PGR, allen Kuchenspendern, der Musik, den Organisatoren, allen Besuchern und natürlich den Spendern!



# KIRCHENCHOR

St. Georgen im Attergau

Text: Johann Krumphuber

Wieder einmal neigt sich das Jahr dem Ende zu, ein Jahr, in dem der Kirchenchor häufig zum Einsatz kam. Betrachtet man den Jahreslauf, dann merkt man erst, wie oft unsere Singgemeinschaft gefordert ist. Eine Jahresübersicht möge dies verdeutlichen.

01.-06. Jänner: Sternsingen der Kirchenchorherren  
02. Februar: Mariä Lichtmess  
Von Gründonnerstag bis einschließlich Ostersonntag ist der Chor jeden Tag im Einsatz, wobei der Festgottesdienst mit einer feierlichen Messe samt Orgel und Orchester gestaltet wird.

Weiter geht es mit Pfingstsonntag und Fronleichnam sowie der musikalischen Umrahmung der Firmung.

Jahrzehntelange Tradition hat am 15. August der Festgottes-

dienst anlässlich Mariä Himmelfahrt in der Pfarrkirche in Attersee.

Gesungen wird auch am Trachtensonntag, zum Erntedankfest und zu Allerheiligen.

Mit dem 24. und 25. Dezember zum Weihnachtsfest neigt sich das Jahr dem Ende zu, abgeschlossen wird es mit dem 31. Dezember bei der Jahresschlussandacht.

Darüber hinaus wird der Chor auch öfters gebeten, bei Begegnissen zu singen, wofür der Chor gerne eine freiwillige Spende entgegennimmt.

Jeden Dienstag finden ab 19:30 Uhr die zweistündigen Chorproben statt. Darüber hinaus gibt es auch Stimmproben und bei Bedarf Zusatzproben.

**Von Donnerstag, 01.01.2026 bis Dienstag, 06.01.2026** gehen die Kirchenchormänner wieder Sternsingend. Wir bitten wieder um freundliche Aufnahme. Den Erlös der Spenden verwendet der Kirchenchor für musikalische Ausgaben, z. B. für Bläser oder OrchestermusikerInnen. Ein weiterer Teil des Geldes wird aber auch jedes Jahr sozialen Zwecken zugeführt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass unser Chor um ein hohes musikalisches Niveau bemüht ist und unsere Musik ein wichtiger Bestandteil des Pfarrlebens darstellt.

## Unsere nächsten Termine:

- Mittwoch, 24.12. 22.30 Uhr Christmette
- Donnerstag, 25.12. 10 Uhr Gottesdienst
- Mittwoch, 31.12. 15 Uhr Jahresschlussandacht
- Montag, 02.01. Mariä Lichtmess

## Audit of Art – Raphael König

Text : Karin Hemetsberger  
Foto: Raphael König



Wir freuen uns, dass unser Organist, Raphael König, am Freitag, 24.10.2025 seine Audit of Art (Abschlussprüfung des Landesmusikschulwerks) an der Orgel in der Pfarrkirche Vöcklamarkt mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden hat. Vor einer Prüfungskommission und vielen interessierten Zuhörern konnte er mit einem anspruchsvollen Programm bestehend aus ausgewählten Stücken von J. Langlais, D.

Buxtehude, F. Mendelssohn Bartholdy, W.A. Mozart und J.S. Bach nicht nur überzeugen, sondern eindrucksvoll begeistern. Wir gratulieren ganz herzlich zu dieser großartigen Leistung!

Im Bild: Raphael König und Petra Ritter (Orgellehrerin LMS Frankenmarkt)

Text: Maria Auzinger-Lengauer  
Foto: Johannes Hemetsberger

Goldhaubenfrauen pflegen nicht nur Traditionen, sie lassen diese in unserer Gegenwart neu in Erscheinung treten-z.B.: den Trachten-Sonntag mit Ehejubilaren. Mit sozialen Taten und Aktivitäten bringen sich die Goldhauben immer wieder ein in unsere Gesellschaft und sind zur Stelle in verschiedenen Nöten der Menschen — stehen helfend und unterstützend zur Seite, wenn Hilfe not tut. Damit geben sie christlichen Werten einen Stellenwert, der nicht zu unterschätzen ist. Am Trach-

tensonntag luden sie die Jubelpaare zum Gottesdienst mit Kräutersegnung ein und anschließend zum Frühstück in den Attergauhof. Jedes Jubelpaar weiß, dass Liebe, Treue, Geduld, Verständnis und Wertschätzung wichtig sind, wenn Ehe gelingen soll. Wenn diese Werte gewürdig werden mit der netten Geste der Einladung, dann ist das Anerkennung und Hochhaltung der christlichen Werte. Durch Obfrau Anni Herzog erhielt jedes Jubelpaar einen Blumengruß, der sehr gut an-

kam. Danke euch Goldhauben für eure Aktivitäten und euer soziales Engagement. All das bereichert das Leben in vielerlei Hinsicht.



## 72 Stunden - wir packen an

Text & Fotos: Marianne Obermaier

Von 23. bis 26. Oktober fand am Friedhof das 72h Projekt statt.

Unter dem Motto „Pack mas an!“ haben 6 Jugendliche aus den Pfarrgemeinden St. Georgen und Frankenmarkt im hinteren Teil des Friedhofes Geestrüpp und Sträucher entfernt und befreiten die Friedhofsmauer von Efeu und Wein. Die Gräber von ehemaligen Flüchtlingen wurden eingeebnet und die Friedhofsmauer neu gestrichen. Aus Steinen dieser aufgelassenen Gräber entstand eine Flüchtlingsdenkstätte. Das Highlight des Projektes war, das Telefonat mit Ö3 sowie der Besuch der KJ und Young Caritas. Zum

Abschluss des Projektes feierten wir den Sonntagsgottesdienst mit und im Anschluss daran wurde die Gedenkstätte von Pfarrer Greinegger gesegnet.



Victoria möchte noch hinzufügen: „Durch dieses Projekt wurde unsere Gemeinschaft in der Gruppe gestärkt und der Spaß sowie die gute Laune kamen trotz kaltem und etwas nassem Wetter nicht zu kurz. Danke an Marianne und Leopold fürs Organisieren und Unterstützen dieses Projektes und vor allem für das zur Verfügung stellen der Werkzeuge. Wir bedanken uns bei den Familien Stabauer, Asamer und Hemetsberger für die Ver-



köstigung während des Projektes. Ein Dank gilt auch der Firma Wachter fürs Entgegenkommen beim Kauf der Materialien, sowie Josef Böckl für die spontane Unterstützung bei den Klebearbeiten.“

Zuletzt ein großer Dank an die Jugendlichen: Victoria, Jakob, Franziska, Johannes, Caroline und Christiana. Schön, dass ihr eure Zeit und eure Begabungen für dieses Projekt zur Verfügung gestellt habt und mit großer Begeisterung dabei wart. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass ihr mit dem Ergebnis vielen Menschen Freude bereitet habt.  
**ERINNERUNG VERBINDET!**



# Senioren

Älterwerden ist ein Privileg und bringt viele Freiheiten mit sich. Man hat Zeit für Dinge die guttun und Freude machen. Gut ist es, wenn Körper und Geist das genießen können. So ist Dankbarkeit den Senioren nicht fremd, denn Danken macht das Leben erst reich! Angesichts der Gegenwart mit vielen Herausforderungen, können ältere Menschen dankbar zurückschauen auf die gute Entwicklung in Österreich und Europa in den letzten Jahrzehnten. Es gilt, den Jungen und Heranwachsenden Mut zu machen, dass nur gemeinsames Handeln die vielen anstehenden Probleme bewältigbar macht. Es war schon immer so und könnte wieder so werden, dass Menschen zusammenrücken, um schlimme Auswirkungen ab-

zuwehren. Das müsste der älteren Generation ein Anliegen sein und das soll an Enkel, Kinder und viele Menschen weitergegeben werden. Eine positive Weltanschauung und Einstellung ist ein gutes Rezept für eine gute Zukunft. Erfahrung von gestern, das Lernen aus Fehlern, die Hoffnung und Sehnsüchte der Jungen, die Offenheit für das Kommende, das sollte in unserer Gesellschaft nicht fehlen. Als Christen müsste uns selbstverständlich sein, dass wir unser Leben im Hier und Jetzt so gut wie möglich gestalten. Mit Hoffnung und Verantwortung für Natur und Umwelt, behutsam mit allen umgehen, Unge rechtigkeit ebnen, den Nachkommen eine gute Welt bewahren -- diese Dimensionen sind wichtig; der Glaube ist

Text: Maria Auzinger-Lengauer

noch wichtiger! Der Glaube zieht die Zukunft in die Gegenwart herein und darf und soll nicht fehlen. Glauben ist die radikalste Form des Hoffens für Christen. Diese Hoffnung treibt zu Aktivität und diese sei allen gewünscht, nicht nur den Älteren. Aktiv sein, Gemeinschaft pflegen, Geselligkeit und Gemütlichkeit, das gibt es beim monatlichen Frühstück in der Pfarrstube. Das Singen und Musizieren ist wichtig und gut und zeigt von Freude, Hoffnung und Zuversicht. Dazu laden wir herzlichst ein. Im Pfarrblatt, am Wochenblatt sind die Termine zu finden. Unser Team bemüht sich um eine gute Bewirtung und freut sich über jeden Besucher!

Text & Fotos: Klemens Langeder



Zu Beginn der Sommerferien durften wir mit unseren Minis einen besonderen Tag erleben: Unser Ausflug ins IKUNA-Land begann – wie könnte es schöner sein – mit der Heiligen Messe. Dort, am Altar des Herrn, haben wir zuerst Kraft geschöpft aus seiner Gegenwart, bevor wir gemeinsam in einen Tag voller Freude, Spiel und Abenteuer starteten. Abseits der Sakristei wartete auf einige Mutige noch eine besondere Herausforderung: unsere Rad-Berg-Challenge. Mehrmals erklommen wir den

Lichtenberg – schweißgebadet, lachend, aber mit festem Blick nach oben. Ein kleines Bild für das Leben mit Christus: Er ruft uns immer wieder, den Aufstieg zu wagen, mit ihm an unserer Seite.

Mit Dankbarkeit blicken wir



auf die treue und lebendige Gemeinschaft unserer Ministranten, die mit Hingabe ihren Dienst am Altar tun. Auch zu Allerheiligen standen sie zahlreich bei der Gräbersegnung im Dienst – als stille Zeugen

# Minis

der Hoffnung, die Christus schenkt.

Nun freuen wir uns auf die kommende Zeit des Advents und auf Weihnachten, wo wir wieder viele frohe Stunden miteinander verbringen dürfen – in unseren zweiwöchigen Ministunden, aber vor allem mit unserem Herrn Jesus, der in jeder Heiligen Messe in unserer Mitte ist.



# Liedertafel

Singen ist ein wichtiger Faktor für das Wohlbefinden von uns Menschen. In Österreich gibt es fast 4000 Chöre und in unserer Pfarre gibt es 4 davon. Die Liedertafel ist der Chor, der heuer das schöne Jubiläum von 120 Jahren Bestand feiern konnte. Es ist echt erwähnenswert, dass dieser Männerchor schon so lange besteht und auch kirchliche Feste und Feiern mit Liedern und Musik verschönert. Gern hören wir die Liedertafel bei Gottesdiensten, beim Adventkonzert, Weihnachtsfeiern im Seniorenheim, bei Begräbnissen oder sonstigen Feiern. Die

Liedertafel gehört zum kulturellen Leben unseres Ortes und der Pfarre. Pfarrer Blasl, der Komponist des Attergau-liedes und vieler musikalischer Werke, war einst Chorleiter der Liedertafel. Es ist erfreulich, dass sich bis in die Gegenwart Menschen finden, die zu den wöchentlichen Proben kommen, die Gemeinschaft beim Singen pflegen und mit ihrem Gesang die Menschen erfreuen. Singen macht glücklich, weckt in uns Menschen die Gefühlsebenen und öffnet Tiefenschichten der Seele. Gut, dass es Chöre gibt die das fördern- einer ist

Text: Maria Auzinger-Lengauer

Foto: Michael Binder

die Liedertafel. Wir sagen der Liedertafel ein Danke für ihr Engagement. Ein großes „Ver-gelts Gott“ allen Chören unserer Pfarre! Gelungene, erfolgreiche Proben und Auftritte euch allen bei Feiern und Veranstaltungen wünschen wir und viel Sängernachwuchs sei gegeben.



Text: Madeleine Pachler

Mit frischem Wind und viel fröhlichem Klang gestaltete der Chor Scherrhaufen am 15. November die Abendmesse. Die diesjährige Liedauswahl war spürbar von Spirituals und englischsprachigen Stücken geprägt und verlieh dem Gottesdienst eine besondere Atmosphäre. Mit rhythmi-

schen Klängen, warmen Harmonien und spürbarer Begeisterung schaffte es der Chor, die Gemeinde mitzunehmen und die Kirche mit lebendiger, hoffnungsvoller Musik zu erfüllen.

Die bewegende Mischung aus Tradition und modernem

Klangbild machte die Messe zu einem stimmungsvollen und berührenden Erlebnis.

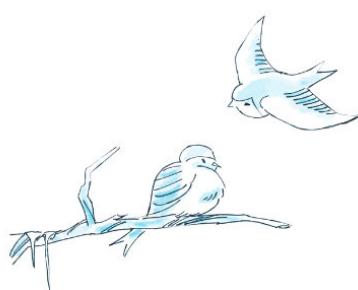
Neue Chormitglieder sind beim Scherrhaufen übrigens jederzeit herzlich willkommen – wer Freude am Singen hat, findet hier eine offene, motivierte Gemeinschaft.

# Jubelpaar



Text: Maria Auzinger-Lengauer  
Foto: Thomas Mayrhofer

Gemeinsam alles tragen: die Freude und den Schmerz. Gemeinsam alles wagen: das bindet Herz an Herz! Schaut vorwärts-schaut zurück- aus liebendem Vertrauen wächst beständiges Glück. Noch viele schöne und gemeinsame Jahre dem Jubelpaar Mayrhofer aus Straß zur „Goldenen Hochzeit“



# Nacht der 1000 Lichter

Text: Orgateam  
Fotos: div.



Die Nacht der 1000 Lichter in unserer Pfarrgemeinde Am Abend vor Allerheiligen, den 31. Oktober tauchten wir die Pfarrkirche St. Georgen i. A. und die Kapelle in Straß in Kerzenlicht.

Das Organisationsteam möchten sich ganz besonders bei allen Musikerinnen und Musikern bedanken, die diesen Abend so wunderbar (und unentgeltlich) für uns gestaltet haben. Auch bedanken wir uns bei allen, die uns so tatkräftig beim Aufbau und Wegräumen unterstützt haben. Die großartige Zusammenarbeit, die zahlreichen Besucher und die vielen positiven Rückmeldungen sind immer wieder für uns eine Ermutigung, dass wir auch in Zukunft gerne solche besonderen spirituellen Momente ermöglichen wollen.



## Eindrücke einer Teilnehmerin zur Nacht der 1000 Lichter in der Pfarrkirche:

Die vielen Lichter auf der Kirchenmauer und beim Kircheneingang luden ein und wiesen den Weg in die Kirche zum Verweilen, zum Innehalten und zum Ruhefinden.

Auch in der Kirche verströmte der Kerzenschein eine wohlige und beruhigende Stimmung.

Der Mut von Norbert, der von seinem Leben erzählte, wie der Glaube an Gott ihm in seinem Leben geholfen hat, seine Gedichte und Lieder, welche er mit seiner Ziehharmonika begleitete, war sehr bewegend für mich.

Die Stille, die verschiedenen musikalischen Stücke, ob Barock, Klassik oder Gesang haben meine Seele zutiefst berührt und die gelesenen Texte waren für mich voller Hoffnung, die mich sehr gestärkt haben.

Ich bedanke mich beim gesamten Team, bei allen musikalischen Mitgestaltern für dieses wunderschöne Fest!

## Die Nacht der 1000 Lichter in der Kapelle Straß:

Auch heuer war die Nacht der 1000 Lichter wieder ein besonderes Erlebnis in unserer Kapelle.

Begonnen haben wir – wie immer für die Kinder. Laura Steinbichler und Elisabeth Mayrhofer haben sich bereit erklärt, die Geschichten mit Musik aufzulockern. Wie schön, dass Ihr immer wieder dazu bereit seid!

Die Lichtfeier mit Pfarrer Greindegger führte mit den Symbolen Finsternis und Licht zum Kerngedanken des Abends: Christus, der Tag ohne Abend, gibt uns Hoffnung und

fordert auf, diese Hoffnung weiterzugeben.

Eindrucksvoll wurde das unterstrichen im Christushymnus, den Sepp Binder für uns sang.

Die Anwesenden trugen ihre Lichter hinaus in die Nacht und vervollständigten damit das Lichterlabyrinth, das vor der Kapelle aufgebaut war.

Beim Klang von Bläserweisen gab es vor und in der Kapelle Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen und das Lichtermeer zu bestaunen. Der Mond tat das Seine dazu. Eine ganz einzigartige Stimmung ist aufgekommen. Herbert Rabanek und Julian Dollberger haben das mit ihrem Spiel ermöglicht.



Das nächste Highlight schenkte uns Karin Russ. Mit ihrer Gitarre begleitete sie so einfühlsam die versöhnlichen Geschichten von Leben und Tod. Den Schlusspunkt setzte eine Gruppe von Jugendlichen mit Marianne Obermaier und unterstützt durch die Musikantinnen Viktoria Böckl und Emilia Stabauer. Texte von Franz von Assisi waren zu hören. Eine besondere Freude ist es, dass die jungen Leute sich dafür hergegeben haben. Ihr habt das so gut gemacht! Insgesamt schauen wir auf einen wunderschönen Abend zurück, der nur zustande kam, weil viele sich einbrachten. Herzlichen Dank!

Text & Fotos: Spiegel



## Sternsingen

Unsere Welt besser und gerechter machen....

Auf uns Sternsinger warten viele Menschen nach Weihnachten, denn mit uns beginnt das Jahr mit einem Segen und fast alle Menschen öffnen uns ihre Türen. Wir bringen die Frohbotschaft und gehen von Haus zu Haus für eine gerechtere, bessere Welt. So schaffen wir Zukunft für

In unseren fünf Spielgruppen lernen die Kinder spielerisch und mit Freude. Viele wertvolle Erfahrungen werden bei den Angeboten gesammelt.

Jede Spielgruppeneinheit wird von unseren engagierten Spielgruppenleiterinnen so geplant, dass Kinder in den verschiedenen Bereichen gefördert werden. Wichtig ist in dieser Altersgruppe das stetige Wiederholen, um Sicherheit zu gewinnen und Lernerfahrungen zu festigen.

So können unsere Spielgruppenkinder zum Beispiel den Herbst mit allen Sinnen erleben, wenn sie mit Kastanien experimentieren oder Grundbewegungsarten bei Aufbauten zum Klettern, Rutschen, Steigen und Balancieren üben. Beim Martinsfest und den Vorbereitungsarbeiten dazu werden die Kinder mit Traditionen vertraut. Besonders wichtig ist uns natürlich der soziale Kontakt zu anderen Kindern und der stattfindende Austausch der Elternteile untereinander.

Text & Foto: Maria Auzinger-Lengauer



Text & Foto: Josef Binder

## Singfoniker in f - 35 Jahre

Heuer feiert der Chor Singfoniker in f sein 35-jähriges Bestehen.

Grund genug DANKE zu sagen. Seit dem Jahr 2003 (Messias von G.F. Händel) war und ist es immer wieder möglich, unser wunderschönes Gotteshaus für (Orchester/a-capella) Konzerte zu nutzen.

Es entstanden großartige Aufführungen von Bach, Mozart, Schubert und vielen weiteren hervorragenden Komponisten.

Die wundervolle Akustik, immer wieder viele helfende Hände, und nicht zuletzt die großartige Musik hinterließen bleibende Glücksgefühle, die uns noch lange in Erinnerung blieben und bleiben.

Nicht zu vergessen, unser Mesner Edi - immer da, meistens als Erster, sicher als letzter aus der Kirche.

Es wird auch in Zukunft noch viele großartige Werke zu entdecken geben. Um so schöner sie in unserer Kirche auffüh-

ren zu können. Herzlichen Dank!



# Pfarrbücherei

Nach unserem Umzug im letzten Herbst in unsere neuen Räumlichkeiten, die wir mit einem gut besuchten Tag der offenen Tür am 12. Oktober 2024 eröffnet haben, haben sich in den letzten 12 Monaten noch einige Veranstaltungen in den Reigen eingefügt.

Eine Weihnachtslesung für einige Klassen unserer Volkschule mit Autor Erich Weidinger hat gleichsam Kindern und Erwachsenen ein Schmunzeln auf die Lippen gezaubert.

Am 25. April waren unsere Türen auch nachts im Rahmen der Langen Nacht der Bibliotheken geöffnet, die wir mit einem liebevollen Kinderprogramm gestartet haben. Zu Beginn fand eine Märchenstunde für die Kleinsten statt, gefolgt von Spielen wie Werwolf, Stadt, Land, Fluss sowie lustigen Scherzfragen und Witzen für die älteren Kinder.



Am 14. Mai erlebten wir eine fesselnde Krimi-Lesung mit dem Autor Dietmar Füssel, der sein Buch „Mord und Brand im Mondseeland“ vorstellte.

Während der Sommerferien waren wie wieder beim Ferienprogramm der Gemeinde aktiv. Anfang August drehten

Kinder in der Bücherei einen Kurzfilm, was viel Freude bereitete.



Ein besonderes Highlight wird am 29. November den Kreis für heuer schließen: Der Lesezauber im Advent wird zum ersten Mal stattfinden. Hierbei werden unser Bürgermeister und Pfarrer ihre Lieblings-Weihnachtsgeschichten erzählen, gefolgt von einem Bastelangebot für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren (Volkschulalter).

Für Anfang Jänner planen wir ein Handarbeitscafé mit Lesung. Egal ob du gerne strickst, häkelst, mit der Sticknadel zauberst oder andere Kunstwerke herstellst, komm und verbring mit uns einen lustig-spannenden Abend. Genaue Infos sind dann auf der Homepage zu finden.

Und wenn du dir jetzt denkst „Mensch, dieses Team würde ich gerne unterstützen“ - dann melde dich ganz einfach per mail oder komm in der Bücherei zu den Öffnungszeiten vorbei. Es gibt ganz bestimmt auch für dich den perfekten Einsatzbereich (gestalten der Räumlichkeiten, Website-Admin, Werbemittelgestaltung usw.)

## Ein paar Zahlen und Fakten:

- aktive Leser rund 680 (138 Neueinschreibungen seit Oktober 2024)

Text & Foto: Pfarrbüchereiteam

- Medienbestand gesamt 7194 (davon 309 Tonies, 131 englischsprachige Bücher, 2242 Kinder und Jugendbücher, 1410 Bilderbücher, 440 Sachbücher für Erwachsene aus unterschiedlichsten Bereichen, 930 Romane und rund 970 Krimis, 220 Spiele ...)
- Über 23.000 Entlehnungen in den letzten 12 Monaten

Ein herzliches Dankeschön sei an dieser Stelle unseren 24 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesagt!

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher bei unseren kommenden Aktivitäten und wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit und ein glückliches neues Jahr!



## Lesetipps für die Weihnachtszeit:

- Immer muss man selber feiern von Ellen Berg
- Miss Merkel - Mord unterm Weihnachtsbaum von David Safier
- Weihnachten in alter Zeit von Peter Rosegger
- Die Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens
- Zauberhafte Weihnachtsküche

# Erstkommunion 2026

Text & Fotos: Martina Asamer



Die Kinder der 2. Klassen Volksschule haben die Möglichkeit, ein besonderes Zeichen ihrer Freundschaft mit Jesus zu setzen. Kinder in diesem Alter haben oft einen viel tieferen und direkteren Zugang zu Gott als Erwachsene. Das Fest der Erstkommunion will den Kindern bewusst machen, wie nahe Gott uns ist und wie ernst es ihm mit seiner Freundschaft zu uns Menschen ist. Diese Feier der Eucharistie möchte eine Hilfe zu einem geglückten Leben anbieten.

Am 19. November fand der 1. Elternabend für alle Eltern der Erstkommunionkinder statt. Er stand unter dem Motto „Allgemeines über die heilige Kommunion“ sowie „Selbstwert der Kinder stärken“. Unser Herr Pfarrer Greinegger sprach über das Sakrament der Eucharistie. Für die Teilnahme und das große Interesse an diesem Elternabend möchte ich mich recht herzlich bedanken! Darüber hinaus wurden an diesem Abend auch viele organisatorische Themen besprochen. Ich

bedanke mich auch dafür, dass so viele Eltern bereit sind, bei den Vorbereitungen mitzuhelpfen. Danke!

Auch ein Lied übten wir bereits. Dieses Lied „Gott segne dich“ werden die Eltern bei der Erstkommunion für ihre Kinder singen. Wir Erwachsene (Eltern, Taufpaten, Großeltern, Lehrer/innen) können für die Kinder zum Segen werden. Dabei ist ein wichtiger Aspekt, den Selbstwert der Kinder zu stärken: „Ich bin kostbar, ich bin einzigartig, ich bin geliebt“. Uns Zeit für unsere Kinder zu nehmen, ist ein großer Schatz, den wir unseren Kindern schenken können und sie spüren zu lassen: „So wie du bist, habe ich dich lieb.“ Wir sollen die Kinder mit unseren Worten und Handlungen spüren lassen, wie wertvoll sie sind. Wo Beziehung gelingt, da ist Gottes Liebe spürbar!

Auch im Religionsunterricht versuchen wir, die Kinder mit verschiedenen Aktivitäten zu stärken. Daher haben wir Schatzkisten gebastelt, in denen die Kinder besondere Schätze aufbewahren: Muschel, Bibelvers, Schatzkarten mit positiven Sätzen ihrer Eltern, Paten, Großeltern usw. und das Heftchen ihres jeweiligen Namenspatrons.

Mit Begeisterung gestalteten die Erstkommunionkinder am 23. November den Pfarrgottesdienst um 9:45 Uhr mit. Herzlichen Dank für euer zahlreiches Kommen!



Die Kinder der 2a und 2b Klasse der VS – St. Georgen erhalten das Heftchen ihres Namenspatrons, einen Bibelvers und eine Muschel, das bewahren sie alles in ihrer selbstgebastelten Schatzkiste auf. Sie halten gerade eine 1 Minute Stille und beten leise zu Jesus.

Die nächsten Termine für die Vorbereitung auf die Erstkommunion sind:

- 2. Elternabend  
am 21. Jänner
- Vorstellgottesdienst  
am 8. März
- 3. Elternabend  
am 16. April
- Erstkommunion  
am 14. Mai



# *Zeit des Menschen mit Gott* **Gott in der Zeit des Menschen!**

Text: Maria Auzinger-Lengauer  
Foto: Madeleine Pachler

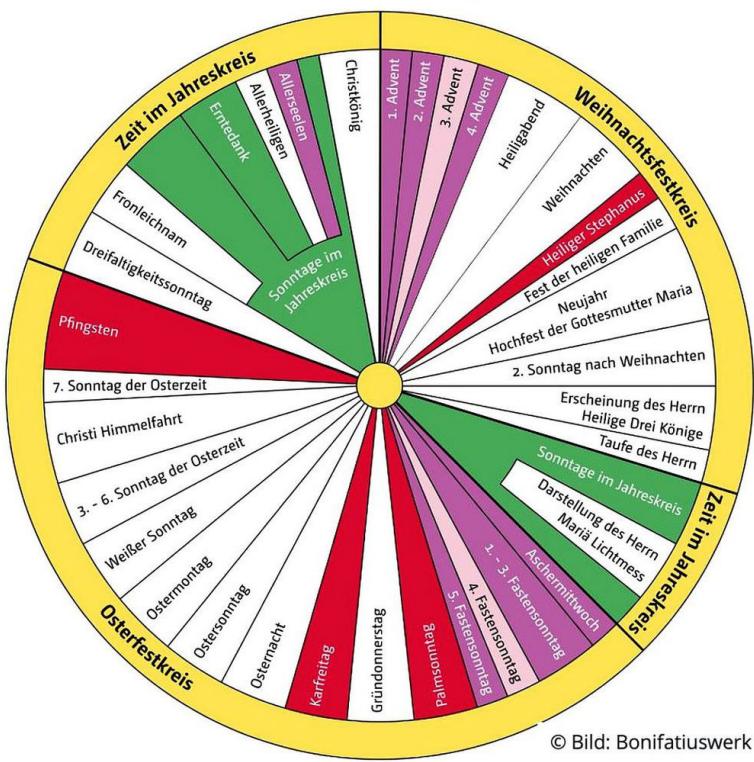
Unser Land, eigentlich ganz Europa war und ist seit Jahrhunderten geprägt vom Christentum, von dessen Festen, Festzeiten und Bräuchen. Es gibt eine jährlich wiederkehrende Abfolge: Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten und den anderen Festtagen. Diese Zeiten prägten und prägen nach wie vor das Leben der Menschen. Ob in Zukunft das Kirchenjahr in der Gesellschaft noch Bedeutung haben wird, darüber mache ich mir oft Gedanken. Wenn Menschen nach Sinn und Bedeutung einzelner Feste gefragt werden möchte man meinen: Wir leben in nachchristlicher Zeit. So ist es ein Versuch, im Pfarrblatt die Feste und Festzeiten des Kirchenjahres nach Sinn und Bedeutung vorzustellen. In den kommenden Pfarrblättern wird jeweils ein Festkreis näher betrachtet und beschrieben. In dieser Ausgabe ist die Advent- und Weihnachtszeit an der Reihe, da das Kirchenjahr mit dem Advent beginnt.

## Advent-Ankunft-Ankommen in der „Geheihten Nacht“

Ein Lehrer der Weisheit, Kohelet mit Namen, schreibt in seinem Buch: Alles hat seine Zeit! Ein weiser Ausspruch der auch für die Zeiten des Kirchenjahres gilt. Es stellt sich die Frage: Können wir in diesen Zeiten Gott begegnen? Hat unser Suchen und Fragen Sinn oder geht es ins Leere ? Ich meine, dass es weise Menschen waren, die den Advent an den Beginn des Kirchenjahres stellten. Advent- beginnt ganz leise—die Zeit schleicht sich leise herein und das tut gut in unserer lauten, schnell-lebigen Zeit. Es beginnt mit Tannenreisig, mit 1 Kerze, mit einer Stimme in der Wüste. Leise sein- schweigen lernen—for eine Stimme ganz Ohr werden—for Gottes Botschaft empfänglich sein—das ist Advent! Der Anfang des Glaubens: ganz Ohr sein! Der Beginn der Hoffnung ist eine Stimme die mir zuflüstert: Hab keine Angst! Diese Hoffnung wird besiegelt im Kind, das zart und wehrlos ist—and doch kraftvoll in die Zukunft weist. Es ist hinein-verwickelt in Leid und Unrecht und entwickelt sich weiter in eine neue Zukunft. In jedem Advent können wir uns entdecken—als Kind, das hineinwuchs in die Welt—so wie Jesus! Im Kind von Betlehem, im Propheten und Heiler Jesus aus Galiläa ist unser Suchen und Fragen aufgehoben, ist Begegnung möglich, denn in IHM hat sich Gott in unsere Zeit, unsere Welt hineinbegeben, als Geheimnis der Welt! Geboren unter uns, gelebt und gelitten -- Weihnachten ist so bezaubernd, so „„„„verrückt“.....

Da sind die Großen, die nichts verstehen, die „Weisen“, die in einem Stall landen, die Hirten, die hellsichtig das Große erahnen, da werden Engel verspürt und das Hirtenfeld ist voll von Himmelschören. Das alles geschieht in dem damalig kleinen Nest Betlehem, das zum Mittelpunkt der Erde wird. Ein einfacher Handwerker Josef, der Träume zu deuten vermag, Mutter Maria, die zur Prophetin wird (Lk 1,46ff).

Diese Botschaft von Weihnachten von Haus zu Haus tragen, hat mich schon als Kind fasziniert und ich habe mich gefreut und war stolz, jahrelang Sternsingerin zu sein.





## Advent-Zeit im Heute?

Gibt es Stille, Ruhe oder will man sie nicht mehr, denn Stille kann auch zur Herausforderung werden. In der Stille kommt die Lebensgeschichte hoch, da werde ich mit ihr konfrontiert, auch mit den eigenen Schattenseiten, mit der Unerlöstheit, mit der Endlichkeit und Begrenztheit. Vielleicht ist das der Grund warum die heutige Zeit so aktionsreich, so laut und schnell-lebig ist, so schrill ! Ist es die Flucht vor sich selbst? Verschiedene Menschen jeglichen Alters habe ich gefragt, wie sie die Zeit des Advents erleben, worauf sie sich freuen und was für sie wichtig ist. Vom Kind bis zum Senior war Unruhe, Stress, Hektik das, was vor-

herrscht in dieser Zeit, aber auch Freude, Erwartung und Hoffnung sind spürbar. Mit unseren Begrenztheiten, mit unerfüllten Sehnsüchten haben wir zu leben und das ist nicht immer angenehm und leicht. Da kommt uns die Botschaft zu, die uns im Kind ein Geheimnis nahe bringt! **Ich bin das Licht!**

**„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf! (Jesaja)**

Ein Licht, das so klein beginnt, symbolisch mit einer Kerze, kann und wird uns leuchten, ins neue Jahr hinein. Es soll Wegweisung sein in unserer Zeit, damit ER in der Zeit der Menschen ist und bleibt.



## Krippenarten und Krippen in Büchern

30. November 2025 - 11. Jänner 2026

Sonntags von 9:00 bis 11:00 Uhr oder  
nach tel. Anmeldung 0699 10229547

Ausstellung im Pfarrmuseum

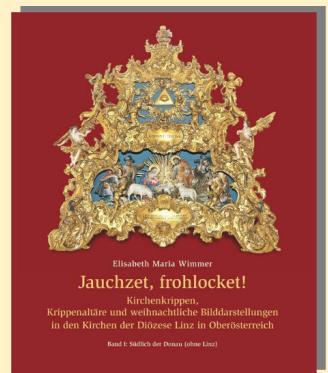
St. Georgen im Attergau, Attergastraße 18

Die Krippe als ein Glaubensdenkmal leitet uns in der Felsenhöhle von Greccio zum Hl. Franz von Assisi. Dort begann die Tradition, Krippen aufzustellen. Seit dem Jahr 1223 verbreitete sie sich in vielfältiger Gestaltung und in unzähligen Regionen. Im Jahre 2026 wird der 800. Jahrestag des Todes des Hl. Franz von Assisi begangen.

Die Vielfalt der Krippen erfreut stets die Betrachter in unserem Land. Religiöse, kulturelle, handwerkliche und künstlerische Eigenarten lassen oft eine Landschaft für sich selbst sprechen. Die Wahl, ob eine orientalische oder eine heimatliche Krippe gewählt wird, unterstützen zahlreiche Krippenbücher.

„Brauch“ leitet sich von „gebrauchen“ ab. Unsere Gesellschaft benötigt eine große Vielzahl an Dingen wie zum Beispiel Persönliches, Religiöses, Gesellschaftliches, Nützliches und Unnützliches, Essenzielles, Alltägliches, Neues, Innovatives und vieles mehr.

Speziell der Krippenbrauch zeigt die Bezugnahme zwischen der Person und der Bereitschaft, sich auf eine religiöse Darstellungsform einzulassen. Es vermag für die Öffentlichkeit eine religiöse, kulturelle und künstlerische Aussage zu vermitteln.



# 50 Jahre kfb Flohmarkt

## Eine kleine Zeitreise

Text: Fanni Eizinger & Madeleine Pachler

Fotos: diverse

Es war einmal ... ja, so beginnen bekanntlich die schönsten Geschichten – und auch die des St. Georgener Flohmarkts klingt fast ein bisschen märchenhaft.

Im Jahr 1975 hatte Frau Josefine Schönleitner eine Idee, die sich bald als Glücksgriff für unsere Pfarre erweisen sollte. Inspiriert von den Zontafrauen, tat sie sich mit engagierten Damen der Katholischen Frauenbewegung (KFB) unter der Leitung von Frau Erni Baumann-Rott zusammen – und legte damit den Grundstein für eine mittlerweile 50-jährige Erfolgsgeschichte.

Damals wurde noch im Ortlerhaus gebastelt, gestrickt, genäht und gemalt, was die fleißigen Hände hergaben. Jede brachte ihre eigene Nähmaschine mit, und der kleine Ofen sorgte für wohlige Wärme – zumindest ein bisschen. Alte Kleidungsstücke wurden nicht einfach entsorgt: Sie wurden in Streifen geschnitten, zusammengenäht und von Frau Lore Pachler zu Teppichen verwebt – echte Recyclingkunst, lange bevor das Wort „Upcycling“ erfunden war! Im Klostersaal und den angrenzenden Räumen wurde schließlich verkauft, was das kreative Herz hervorgebracht hatte – von Handarbeiten über Adventkränze bis hin zu Gestecken. Und selbstverständlich durfte auch ein Buffet nicht fehlen: Zu Beginn gab's belegte Brote, Kaffee, Tee und natürlich ein Stamperl zur Stärkung. Das Wasser dafür kam praktischerweise vom Gasthaus Wallisch – der Kirchenwirt war eben immer schon ein verlässlicher Partner.

Und dann waren da noch die legendären Krapfen. Gebacken wurden sie anfangs in der Backstube von Hans und Grete Fischer, mit Teigspenden der umliegenden Bäuerinnen. Man erzählt sich, dass der Duft frisch gebackener Krapfen sonntags schon durchs halbe Dorf zog – und dass so mancher Krapfen gar nie im Kloster ankam, weil die Kirchenbesucher ihn schon auf dem Weg dorthin „retteten“.

In den 1980er-Jahren übernahm Lore Pachler die Organisation. Der Flohmarkt wuchs – und mit ihm die Vielfalt. Bald reichten die Klosterräume nicht mehr aus, und sogar der Kindergarten wurde zum Verkaufsraum. Es gab alles, was das Herz begehrte: Kleidung, Geschirr, Bü-

cher, Spielsachen, Geschenkartikel ... und natürlich noch mehr Köstlichkeiten am Buffet.

Später führten Pepi Miejski, Helga Aigner und Marianne Gebetsroither die Tradition mit viel Herzblut fort, bevor Elfriede Kafka 2004 mit ihrem Team (Heidi Kofler, Gertrude Tiefenthaler und Christine Enzi) das Ruder übernahm. Der Duft der Krapfen zog nun aus dem Ortlerhaus durchs Dorf, und die Backöfen ließen heiß. Ein großer Schritt folgte 2014: Der Flohmarkt zog in die Attergauhalle um – und alle Bedenken, ob das wohl funktionieren würde, lösten sich bald in Wohlgefallen auf. Der neue Standort wurde zum vollen Erfolg! Frische Krapfen direkt aus dem kleinen Anbau neben der Halle, Bratwurstl, Glühwein und ein reichhaltiges Buffet machten den Flohmarkt zu einem echten Volksfest.

Selbst die Jahre 2020 und 2021, geprägt von Corona, konnten die Tradition nicht bremsen. Eva Soriat (geb. Schönleitner) – Tochter der Gründerin – bewies Organisationstalent und plante kurzerhand einen Adventmarkt im Freien. Als auch das nicht möglich war, wurden kurzerhand am Marktplatz die gebastelten und gebackenen Kostbarkeiten verkauft – mit Abstand, aber mit umso mehr Herz.

Heute, 50 Jahre später, ist der Flohmarkt weit mehr als nur eine Verkaufsveranstaltung. Er ist ein Stück gelebte Gemeinschaft. Bis zu hundert Freiwillige sind in der Flohmarktwoche mit vollem Einsatz dabei – beim Sortieren, Aufbauen, Backen, Verkaufen und natürlich beim gemeinsamen Lachen.

Und so bleibt der St. Georgener Flohmarkt das, was er immer war:

Ein Ort der Begegnung, des Miteinanders – und ein Beweis dafür, dass man mit Herz, Humor und Zusammenhalt Großes schaffen kann.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die in diesen fünf Jahrzehnten ihre Zeit, Kraft und Begeisterung eingebracht haben – und damit ein kleines Stück Pfarrgeschichte geschrieben haben!

## Da erste Flohmarkt

Da erst Flohmarkt is – då siagst Leit -  
wo kemman dö woi her?  
Vo Schörfling, Gampern und Weißkira,  
Nußdorf, Schmidham und Neikira.  
Ma kauns já gar net glaubn,  
die Leit san neugieri und miaßn schaun,  
denn Sachn gibts da wirkli gnua  
vo Mantl, Büacha, Schi und Schuah,  
und ånders Zeugerl a gråd gnua.  
Zum Beispiel da Schneida Hias vo Thern,  
vokaft dö Sachn für die Herrn.  
Dös is fesch und dös passt guat und nu dazua  
so billig,  
in seine Kassa rolln dö Schilling.  
Frau Schönleitner lächt übers gaunze Gsicht,  
wia er ihr dö Tausender hinplattl aufn Tisch.  
Sie lobt und spornt ihn ån: „mäch nur so weiter,  
wird a großer Erfolg für heuer“.  
Überall wird kaft und ghaundlt  
und dö Sächen in Geld umgwaundlt.  
Do dös Wichtigste derf ma net vergessn,  
es gibt a wås zum Trinka und zum Essn.  
Vom Fischabäcker uma rolln die Krapfen,  
san weit bessa wiea de Karpfen.  
Dö Leut aufn Kiraplätz scho passn,  
a jeda wü glei an Kräpfen fassn.  
Dö Toagschüssln han weit zschnell lar,  
miaß ma nu a poar Toag zám drah.  
Oa Bäurin holt a Mili, a åndre a Mehl  
und ma übersiagts – schnell schnell,  
han dö nächstn Kräpfen da – juchhe!  
Und jetzt kimt a weng wås vo hinta dö Kulissn  
vo dem wir woi går nix wissn.  
Am Suntäg in da Fruah, vor siebn Uhr glei,  
kemman die Bäurinnen vom Gei  
mit dö Toagschüssln unterm Arm,  
er is gwiß nu recht schö wårm.  
Doch dö Haustürn wårn nu ålle verschlossn,  
hmm – wås toan – in die Kira einitråg? Geht net,  
drum råsch ins Auto eingschlussn,  
und ma kauns net glaubn, und des is wåhr,  
dö Krapfen, dö werdn wunderbår.  
Da Fischa Hans lobt Bäurinnen: brav, brav,  
ös båckts já wie für einen Graf,  
und schmeißt oan Brocka Schmalz um den åndern  
in d`Pfaun,  
bis dass af oamoi koans mehr haum.  
Doch Gott sei Dank, da Nåchbarbäcka,  
kaun an Brocka fürastrecka.  
Und die Bäurinnen håts gfreut,  
bestimmt håts neamd bereut,  
dass an großn Teil håbn beitrågn kina  
zum 1. Flohmarkt und sein Geltinga.

Rosi Hollerweger



# Pfarrcaritas-Kindergarten

Text & Fotos:  
Pfarrcaritas Kindergarten St. Georgen

## Hier ein Spaziergang in unser Kindergartenrestaurant

Wir haben ein neues Mittagessen-Konzept:



Das gemeinsame Essen ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. In unserem Kinderrestaurant schaffen wir eine Atmosphäre der Ruhe in der sich Kinder Essen als gemeinschaftliches und positives Erlebnis erfahren können.

Die Kinder kommen gestaffelt in kleinen Gruppen zum Mittagessen. So entsteht eine angenehme und entspannte Stimmung in der jedes Kind ausreichend Zeit zum Essen hat. Der Tisch ist liebevoll gedeckt, das Buffet steht bereit und lädt die Kinder zum selbstständigen Auswählen ein.

Jedes Kind darf selbst entscheiden, was und wie viel es essen möchte. Wir ermutigen zum Probieren und Entdecken neuer Geschmacksrichtungen, respektieren aber auch, wenn ein Kind etwas nicht essen möchte. Auf diese Weise fördern wir Selbstbestimmung, Achtsamkeit gegenüber den eigenen Bedürfnissen und positives Verhalten zu Lebensmitteln.

Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr selbstständig ab. Dabei übernehmen sie Verantwortung für sich.

Unser Ziel ist es, den Kindern Freude am Essen zu vermitteln und ihr Selbstvertrauen in eigene Entscheidungen zu stärken.



## Erntedank

Kurz nach Kindergartenbeginn stand schon das erste Fest vor der Tür: gemeinsam feierten wir das Erntedankfest.

Dankbarkeit stand dabei für uns und die Kinder im Vordergrund. Das Bilderbuch „Gott erschafft die Welt“ hat die Kinder altersgerecht auf dieses wichtige Fest vorbereitet und sie zum Nachdenken angeregt. Wofür bin ich dankbar? Woher kommen einzelne Lebensmittel? Was brauchen Pflanzen, um zu wachsen?



# Angebote in unserer Pfarre

Jungschar	Kleinkinder-gottesdienst	Spielgruppen	Pfarrcaritas-kindergarten
Ansprechperson: Lena Emeder  Tel.: 0676/821256518	Ansprechperson: Bettina Dürnberger  Tel.: 0699/11035225	Ansprechperson: <b>Sabine Huber</b>  Tel.: 0699/81992029	Ansprechperson: <b>Claudia Purer</b>  Tel.: 07667/6377
<b>Familien-gottesdienste</b>  Ansprechperson: <b>Barbara Stabauer</b>  Tel.: 0650/4206049	<b>Jugendband "So(u)lution"</b>  Ansprechperson: <b>Rita Kaiblinger</b>  Tel.: 0680/2097046	<b>Katholische Frauenbewegung</b>  Ansprechperson: <b>Fanni Eizinger</b>  Tel.: 0680/3136802	<b>Kirchenchor</b>  Ansprechperson: <b>Karin Hemetsberger</b>  Tel.: 0676/3612476
<b>Pfarrmuseum</b>  Ansprechperson: <b>Brigitte Hauke</b>  Tel.: 0699/10229547	<b>Seniorentanz</b>  Ansprechperson: <b>Fanni Eizinger</b>  Tel.: 0680/3136802	<b>Seniorenfrühstück</b>  Ansprechperson: <b>Maria Auzinger</b>  Tel.: 0664/4224011	<b>SELBA-Kurse</b>  Ansprechperson: <b>Fanni Eizinger</b>  Tel.: 0680/3136802
<b>Seniorenheim-besuche</b>  Ansprechperson: Gaby Lohninger-Mann  Tel: 0664/2230235	<b>Trauerbegleitung</b>  Ansprechperson: <b>Marianne Pachler</b>  Tel.: 0676/6917118	<b>Firmvorbereitung</b>  Ansprechperson: <b>Klemens Langeder</b>  Tel.: 0676/87766468	<b>Pfarrcaritas</b>  Ansprechperson: <b>Marianne Gebetsroither</b>  Tel.: 0677/62391311
<b>Bücherei</b>  Ansprechperson: <b>Eva Spitzer</b>  Tel.: 0664/75105416	<b>Ministrant:innen</b>  Ansprechperson: <b>Klemens Langeder</b>  Tel.: 0676/87766468	<b>Alpha Kurs</b>  Ansprechperson: <b>Monika Mayr-Melnhof</b>  Tel.: 0664/8170139	<b>Taizé-Gebet</b>  Ansprechperson: <b>Rita Kaiblinger</b>  Tel.: 0680/2097046
<b>Jugendtreff</b>  Ansprechperson: <b>Marianne Obermaier</b>  Tel.: 0676/8776 6077	<b>Burschentreff</b>  Ansprechperson: <b>Pater Peter Hemm</b>  Tel.: +49 15560359267	<b>Öffnungszeiten Pfarrkanzlei</b>  Di, Mi, Fr von 8 - 11 Uhr  Tel.: 07667/6238	<b>Erstkommunion</b>  Ansprechperson: <b>Martina Asamer</b> <b>Ulli Kalleitner</b>  Tel.: 0664/1656377



# Termine

Freitag, 12.12.	6.30 Uhr	Rorate
Sonntag, 14.12.	9.45 Uhr	Kleinkindergottesdienst im Pfarrhof
Mittwoch, 17.12.		Seniorenfrühstück
19 Uhr		Taizé-Gebet
Donnerstag, 18.12.	19.30 Uhr	Bußfeier
Freitag, 19.12.	6.30 Uhr	Rorate
	10.30 Uhr	Ökumen. Gottesdienst VS St. Georgen
Dienstag, 23.12.	8 Uhr	Ökumen. Gottesdienst Mittelschule
Mittwoch, 24.12.	8 Uhr	Hl. Messe mit Friedenslichtempfang
	15 Uhr	Feierstunde für Kinder zur Weihnachtsbereitung
	16 Uhr	Feierstunde für Kinder zur Weihnachtsbereitung
	16 Uhr	Feierstunde für Kinder zur Weihnachtsbereitung in Straß
	22.30 Uhr	Christmette
Donnerstag, 25.12.	8 Uhr	Hl. Messe
	9 Uhr	Hl. Messe in Straß
	10 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag, 26.12.	9 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch, 31.12.	8 Uhr	Hl. Messe
	15 Uhr	Jahresschlussandacht
Donnerstag, 1.1.	8 Uhr	Hl. Messe
	9.45 Uhr	Hl. Messe
Freitag, 2.1.	ganztägig	Sternsingen
Samstag, 3.1.	ganztägig	Sternsingen
Dienstag, 6.1.	8 Uhr	Hl. Messe (Sternsinger Straß)
	9.45 Uhr	Hl. Messe (Sternsinger St. Georgen/Berg)
Freitag, 16.1.	14 Uhr	kfb Gang ins neue Jahr
Sonntag, 18.1.	9.45 Uhr	Kleinkindergottesdienst
Mittwoch, 21.1.		Seniorenfrühstück
Montag, 2.2.		Mariä Lichtmess
Mittwoch, 4.2.	19 Uhr	Taizé- Gebet
Sonntag, 8.2.	9.45 Uhr	Familiengottesdienst
Mittwoch, 11.2.		Seniorenfrühstück
Sonntag, 15.2.	9.45 Uhr	Kleinkindergottesdienst im Pfarrhof
Mittwoch, 18.2.	8 Uhr	Hl. Messe mit Segung und Auflegung der Asche
	19.30 Uhr	Hl. Messe mit Segung und Auflegung der Asche
Sonntag, 8.3.	9.45 Uhr	Vorstellgottesdienst